

Einfälle und Ausfälle

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hans Derendinger

Einfälle und Ausfälle

Die Fehler, die der Verwaltung unterlaufen,
sind ihr bestgehütetes Amtsgeheimnis.

*

Beamte haben manchmal eine Art zu seufzen oder
zu keuchen, dass uns die ganze Trostlosigkeit der
Ämter anrührt.

*

Mancher Beamte geht mit seinen Sorgen ins Bett
statt mit seiner Frau. Darf man sich da wundern,
wenn diese klagt, er habe sie mit seinem Amt
betrogen?

*

In der Sphäre der Ämter kommt Humor nur durch
Zufall zustande.

*

Peinliche Pünktlichkeit ist eine Art Humorlosigkeit
im Umgang mit der Zeit.

*

Hast du noch nie den Bahnhofsvorstand beneidet,
wenn er hinter der Türe verschwindet, auf der
geschrieben steht: «Eintritt verboten»?

*

Eine Bahnverwaltung hat die Schaffner
abgeschafft; die Passagiere entwerten ihre
Fahrkarten selbst. Der nächste Schritt wird die
Abschaffung der Passagiere sein, damit die
Schaffnerlosigkeit nicht missbraucht werden kann.



Neues vom Herrn Schüüch

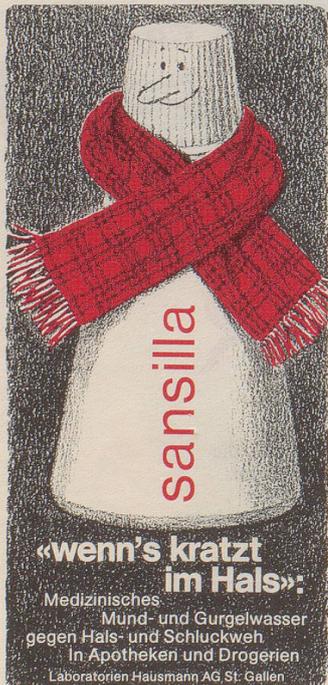
Als Herr Schüüch gerade das Tram verlassen will, steigt ein
Billettkontrollleur ein. Damit es nicht den Anschein macht, er sei
ein Schwarzfahrer und drücke sich vor dem Kontrollleur, bleibt
Herr Schüüch noch zwei Stationen, obwohl er deswegen zu spät
zur Arbeit kommt.

Gleichungen

In der Fernsehdiskussion
«Tatsachen und Meinungen»
sagte Lili Nabholz: «Frau isch
nid gleich Frau – es git da en
ganze Hufe Lebenswäg, wone
Frau cha durschritte!» Boris

Die jährliche Heirat

«Es tut mir schrecklich leid,
dass ich nicht zu Ihrer Hochzeit
kommen konnte.»
«Macht nichts», erwidert die
Filmdiva, «es gibt ja bald eine
andere.»



Offener Brief

Sehr geehrte Herren Vermieter
Ich danke Ihnen für Ihren
Brief betr. Mietzins-Änderung
mit dem beigelegten, durch die
staatl. Schlichtungsstellen ge-
nehmigten Formular.

Da Sie ja, wie Sie schreiben,
schon seit einiger Zeit auf den
unangenehmen Mietzinsauf-
schlag gewartet haben, kann der
Schlag für Sie nicht so hart ge-
wesen sein. Und vor allem bin
ich froh, dass er gestützt auf Art.
18 und 20 des Bundesbeschlusses
vom 30. Juni 1972 über Mass-
nahmen gegen Missbräuche im
Mietwesen erfolgt, denn so sind
Sie ja Gott sei Dank geschützt
vor dem missbräuchlichen Wesen
Ihrer unrentablen Mieter.

Ihre Bitte um Verständnis ist
wirklich überflüssig, denn Ver-
ständnis, das haben wir glück-
lichen Nutzniesser Ihrer altru-
istischen Wohnbautätigkeit ja alle
im höchsten Mass, und gewiss

Pünktchen auf dem i



Junge Ehe

Susi zu ihrer Freundin: «Mein
Mann und ich haben uns in un-
serer Ehe kein einziges Mal ge-
stritten. Hoffentlich wird die
dritte Woche ebenso gut!»

Im Schuhgeschäft

Die Kundin: «Der Schuh
drückt mich ein wenig.»

Der Verkäufer: «Keine Sor-
gen, Madame, beim Gehen gibt
das Leder immer nach.»

Kurz darauf die zweite Kun-
din: «Ist der Schuh nicht zu
gross?»

Der Verkäufer: «Keine Sorge,
Madame. Das Leder zieht sich
immer zusammen, besonders,
wenn es einmal regnet.»

Wieder einige Minuten später.
Die dritte Kundin: «Dieser
Schuh sitzt tadellos.»

Der Verkäufer: «Und ich
kann Ihnen versichern, Madame,
dass das Leder sich nicht rühren
wird.»

werden die Mieter als 70%ige
Mehrheit innerhalb der Wohn-
bevölkerung unseres schönen
Schweizerlandes angesichts der
beruhigenden Tatsache, dass die
arme Minderheit der Vermieter
so gut vor ihnen geschützt ist,
ihre Festtage in ungetrübter
Freude verbringen.

Mit freundlichen Grüßen

Lislott Pfaff